

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen den 11. Juni, 8 Uhr Abends.
 Berlin, 11. Juni. [Das Zollparlament] setzte die Schlussberatung des Entwurfs, betr. die Sicherung der Zollgrenze, bis zur Schlussberatung des Vereinszollgesetzes aus. Letzteres wurde in der Vorberatung angenommen, die dazu gestellten Amendements abgelehnt.

Bremen, 11. Juni. Die Nordpolexpedition wird Dienstag von Bremerhaven in Gegenwart des Königs von Preußen auslaufen.

Paris, 11. Juni. Die Anzahl der auf dem Boulevard Montmartre gestern Verhafteten beträgt dreihundert. Zusammenrottungen auf dem Bastilleplatz wurden ohne Anwendung von Waffen zerstreut. Faubourg Antoine blieb ruhig.

Berlin, 10 Juni. [Aus dem Bundesrathe.] Der Mangel an Einheit innerhalb des Bundesrathes, der bei Gelegenheit des Hagenschen Antrages durch das Auftreten des heftigsten Bevollmächtigten so eclatant dargelegt ist, scheint auch bei anderen Fragen sehr merklich hervorzutreten. So ist die Präsidialvorlage, betr. die Stempelsteuer auf Quittungen, in den vereinigten Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen auf einen sehr ernstlichen Widerstand gestoßen, wenigstens den Mittheilungen zufolge, welche die „Wes. Z.“ aus dem Berichte der vereinigten Ausschüsse zu machen in der Lage ist. Hiernach hat man sich hinsichtlich der Steuerabstufung zu dem Vorschlage geeinigt, die Steuerpflicht erst bei einem Betrage von 10 Thln. beginnen zu lassen, also die vorgeschlagene Steuer von 1/2 Sgr. für über 5 bis 10 Thlr. zu beseitigen, da die Quittungssteuer nicht wie die Besteuerung der Schlussnoten und Wertpapiere das reichere Publikum, sondern das gesammte Publikum und besonders den Kleinhandel treffe. Hinsichtlich des Steuerobjectes waren die Ansichten getheilt. Die Majorität beantragt, die Steuer auf Quittungen über Zahlungen im engeren Sinne, also Geldzahlungen, welche eine Verbindlichkeit tilgen sollen, zu beschränken, während die Minorität ander Vorlage festhalten will, derzufolge jede Quittung über eine zum Zweck der Begründung oder der Tilgung einer Schuldverbindlichkeit geleistete Zahlung, dann aber auch jede Urkunde, worin die Befreiung des Schuldners aus anderen Gründen als in Folge der Zahlung bedingt wird, stempelpflichtig würde. Die Majorität begründete ihren Vorschlag durch die Nothwendigkeit, die Gegenstände der Besteuerung so einfach und bestimmt als möglich festzustellen, da man ohnehin auf eine exacte Controlirung verzichten müsse. Die Deduction geht im Wesentlichen dahin, es müßten Zahlungen, durch welche Geschäfte eingegangen werden, von dieser Steuer frei bleiben, nicht aber Zahlungen, welche das ganze Geschäft beendigen. Die Minorität bestritt indessen, daß der obige Vorschlag jeden Zweifel an die unter diese Steuer fallenden Geschäfte ausschliesse; im Gegentheil würde die Unterscheidung zwischen den steuerfreien und steuerpflichtigen Quittungen in der Praxis sehr schwierig sein und die Umgehung der Steuer in hohem Grade erleichtern. Für die Fassung der Präsidialvorlage berief sich die Minorität auf die entsprechenden Bestimmungen der englischen und französischen Gesetzgebung. Da eine Einigung nicht erreicht wurde, so wird die Entscheidung über diese Frage dem Bundesrath vorbehalten; ebenso also die über die Streichung resp. Beibehaltung der mit dieser Frage im engsten Zusammenhange stehenden Art. 2 und 9. Zu den Steuerbefreiungen sollen noch hinzugefügt werden: „Quittungen der Posten aus anderen Verkehrsanstalten über Porto, Gebühren, Abonnementgelder für Zeitungen und andere Drucksachen, Personengeld, Extrapost, Courier- und Estafettengeld und Frachtgeld; ingleichen Quittungen über die von den bezeichneten Anstalten geleisteten Erstattungen und Ersatzbeträge.“ Das Resultat der schließlichen Abstimmung über das ganze Gesetz ergab, daß sich für den Fall der Beibehaltung der Fassung des Entwurfs die Mehrheit gegen dasselbe aussprach. Unter der Voraussetzung der Annahme

des zu § 1 gestellten Amendements waren die Stimmen für und wider das ganze Gesetz gleich getheilt. — Ueber die vom Reichstage aus Anlaß der Frage wegen der Stellung des Militärs zu den Communalanlässen gefasste Resolution ist Seitens des Bundesrathes ein Beschluß bis jetzt noch nicht gefaßt worden. Eine solche Beschlußfassung ist auch schwer, denn sobald die Sache zur Verhandlung kommt, treten natürlich sofort auch die bekannten Differenzen wieder hervor.

Bei der fünfzigjährigen Jubelfeier, welche das Seminar zu Neuwied am 1. d. beging, war als Ehrengast auch Geh. Rath Stiehl anwesend. Auf einen Toast, der dem Vater der Regulative gebracht wurde, entgegnete der bescheidene Künstler, diese hätten wohl einige Zeit ihr Gutes gethan, aber sie würden, nachdem sie ihren Zweck erfüllt — so Gott wolle — etwas Besseres Platz machen. Gute Kenner haben längst behauptet, daß noch viel zu viel Diesterweg in den Regulativen stecke. (Zit.)

Die „Volls.-Ztg.“ stellt das von der „Zeitl. Corresp.“ in Umlauf gebrachte Gerücht, daß der Abg. Duncker sich um eine Berliner Theaterconcession beworben, entschieden in Abrede.

Der Handelsminister hat die Eisenbahn-Directoren angewiesen, in Zukunft alle wichtigeren Fahrplan-Änderungen, insbesondere die Haupt-Sommer- und Winter-Fahrpläne mindestens 14 Tage vor der Einführung zu veröffentlichen.

Stettin, 9. Juni. [Dementi.] Die „Oberzeitung“ hatte vor Kurzem gemeldet: „Die Conduitenlisten über die Elementarlehrer sind in Hinterpommern auch im Jahre 1869 auf noch keinem vertraulichem Wege eingefordert worden.“ Darauf veröffentlicht die K. Regierung zu Cöslin folgende Berichtigung: „Diese Mittheilung beruht in sofern nicht in der Wahrheit, als im Regierungsbezirke Cöslin dergleichen Conduitenlisten auch auf vertraulichem Wege nicht eingefordert worden sind.“

Oesterreich. Linz, 9. Juni. Die Polizei ist so eben die Katholiken-Versammlung beim „Schwarzen Bod“ wegen Statuten-Überschreitung durch Einladung Auswärtiger zu politisch-religiösen Besprechungen auf. Ein Katholiken-Meeting ist am Freinberge für kommende Woche anberaumt. (N. fr. Pr.)

England. London, 8. Juni. Im Sommer 1871 hofft man in ununterbrochenem telegraphischem Verkehr mit den chinesischen Häfen zu stehen. Eine Gesellschaft, deren Londoner Vertreter die Herrr Bremner und Laycoch sind, hat die verschiedenen Concessionen zur Fortführung des britisch-indischen Drahtes bis nach Hongkong erworben; der Landweg geht über Bangkok durch Siam und Kambodscha nach Saigon, bis zum Vorgebirge St. Jaques, von welchem aus ein unterseeisches Kabel nach Hongkong gelegt wird. Vielleicht wird Europa noch eher in telegraphischer Verbindung mit Japan und China stehen, als über Indien, indem in den Vereinigten Staaten bereits der Plan zur Verfertigung eines Kabels durch das stille Meer gereift ist.

Frankreich. Paris, 8. Juni. [Die französische Regierung und die preuß. offiziöse Presse.] Der „S. Z.“ wird geschrieben: „Man hat vielfach die Haltung der preussischen Regierungspresse bemerkt, die nicht Worte genug fand, den Sieg zu feiern, den die französische Regierung bei den Wahlen vom 23. und 24. Mai davongetragen. Es war vielleicht nicht ganz geschickt, Angesichts der noch ausstehenden Stichwahlen die Niederlage Thiers' als einen so bedeutamen Act, als eine Verurtheilung der antideutschen Politik dieses Mannes zu feiern, jedenfalls aber scheint die französische Regierung von der Loyalität der Beurtheilung, die sie so in deutschen Blättern gefunden, sehr erfreut gewesen zu sein. Wie ich von einer vorzüglich unterrichteten französischen Quelle vernehme, hat sogar Graf Benedetti den Vorschlag für wichtig genug erachtet, um einen detaillirten Bericht über diese freundliche Haltung der preussischen Blätter an das auswärtige Amt einzufenden. Dieser Bericht sei sofort vom Marquis de Lavalette dem Kaiser unterbreitet worden. In der Folge habe darauf der Minister beim letzten Donnerstags-Empfange die angenehmen Empfindungen nicht zurückgehalten, welche diese Thatsache in ihm erwecke, indem er dem Vertreter Preussens Grafen Solms, ausdrücklich seinen Dank aussprach für die

Es ist auffallend, daß man grade in diesem Corps so viele trifft, die falsche Namen angenommen haben.

Ich will nicht eingehender von der groben Behandlung reden, die sich die manchmal sehr rohen Schweizeroffiziere erlauben, auch nicht davon, wie in diesem Corps, nach dem Ausspruche der Offiziere selbst, ganz andere, viel schärfere Gesetze bestehen, als in den übrigen Truppentheilen. Die Betrügereien an der Menage, das schlechte Essen, in Folge dessen vergangenes Jahr 700 Mann desertirten, wovon leider 150 das Unglück hatten, gefaßt zu werden, alles das ist bekannt, aber auch erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Offiziere ihre Charge erhalten, ohne daß man sie weiter kennt, meistens einfach deshalb, weil sie französisch und deutsch verstehen. Dort Leute zu suchen, die zugleich von ordentlicher Herkunft, Bildung und Charakter sind, wäre wahrscheinlich mit wenigen Ausnahmen vergeblich.

Ist ein Deserteur gefangen, so wird er zu seiner Compagnie zurückgeführt. Gewöhnlich liegt schon ein Seil bereit, das 3 Tage lang in Wasser und Salz genächt ist. Die ganze Compagnie muß jetzt an dem auf einer Bank festgebundenen oder festgehaltenen Kameraden vorbeigehen und gewissenhaft muß jeder ihm einen Schlag geben. Sind in der Compagnie nur 100, so kann der Unglückliche von Glück sagen; denn das ist die geringste Anzahl der Schläge, die ausgetheilt werden, und darauf wird er 8 Stunden lang, mit Händen und Füßen auf dem Rücken, zusammengeschlossen. Dann kommt erst der Arzt und erklärt gewöhnlich, daß das Individuum doch wohl in's Spital müßte. In einer einzigen Compagnie wurden binnen Kurzem 7 Desertere so abgestraft; aber auch alle 7 bedurften wenigstens einer achtwöchentlichen Pflege im Spital, um wieder gehen zu können. Diese Strafe, ein Act brutaler Rache und unmenschlicher Grausamkeit, dient dazu oder soll vielmehr dazu dienen, andere vom Desertiren abzu-schrecken; die eigentliche Strafe kommt dann erst. Die Desertion selbst wird nämlich mit Buchthaus und Galeerenstrafe von 3 Jahren bis zu lebenslänglich bestraft. Dort tragen sie die Kette zwischen den Beinen und sitzen langsam hin.

Der Vicekönig von Egypten.

Von Berlin schreibt man der „Eld. Ztg.“: Man hatte sich unter dem ägyptischen Potentaten, für welchen der Berliner Volkswitz bereits den familiären Schmeichelnamen „Py-

so an den Tag gelegten freundnachbarlichen Gesinnungen aller der Regierung nahestehenden Organe der öffentlichen Meinung.“

Spanien. Madrid, 5. Juni. Der Erzbischof von Burgos und die Geistlichkeit seiner Kathedrale haben sich in aller Form geweigert, aus Anlaß der Verkündigung der Verfassung ein Te Deum zu singen. Zu Avila wurde vom Bischof die Benennung der Kirchenglocke zum Festgeläute angewiesen, die Polizei ließ die Thüre des Glockenthurms aufbrechen und setzte ihren Willen trotz des Protestes der Geistlichkeit durch. Der päpstliche Nuncius beabsichtigte nach Verkündigung der Verfassung abzureisen.

Danzig, den 12. Juni.

* [Berein junger Kaufleute.] In der letzten General-Versammlung wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am Sonntag den 4. Juli durch eine Fahrt per Extra-Dampfer nach Heubude zu feiern.

— [Ueber den Rothstand in Westrußland], namentlich unter den zahlreich dort lebenden Israeliten, geht dem „Fr. J.“ aus Memel ein Bericht zu, der dorthin durch den Prediger Dr. Kälz gekommen ist. Was dieser — heißt es darin — in Rowno sowie auf der Reise durch einen Theil der nothleidenden Gegenden gesehen, übertrifft bei Weitem alles, was bisher darüber geschrieben worden. Am 30. Mai wurden die Abgeordneten zu einer Comité-Sitzung in die Kanzlei des eben so humanen als einsichtsvollen Gouverneurs Fürsten Obolenski eingeladen. Es wurde beschlossen: Vorbehaltlich der Regierungsbestätigung eine über einen großen Theil von Rußland sich verzweigende Gesellschaft zu begründen, welche zu allernächst die Auswanderung der Israeliten nach dem Innern Rußlands bezwecke, dann die Erwerbung von Grund und Boden für die Ackerbaubeherrschenden anstrebe, endlich die Heranbildung der Jugend durch Gründung von Schulen aller Art mit allem Erfolge betreiben soll. Viele angesehene Männer, auch in der Hauptstadt St. Petersburg, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Diese vorgesezte Thätigkeit kann mit Zustimmung des Gouverneurs theilweise sofort beginnen, trotzdem das Unternehmen noch der Bestätigung der Regierung ermanget. Tausende von kleinen Handwerkern wollen, um zu Hause dem sicheren Hungertode zu entziehen, nach dem Innern Rußlands wandern. Handwerker aber können auf ihren alljährlich zu erneuernden Paß hin, hingehen und ihr Handwerk üben wo sie wollen. Eine große Anzahl solcher Handwerker-Familien sind naht und bloß auf das Gerücht von bevorstehender Hilfe nach Rowno gekommen und müssen in den dortigen Volkshäusern ernährt werden, bis für sie die Mittel zur Uebersiedelung nach dem Innern Rußlands erlangt sind. Durch wirksame Beihilfe kann dem Glende von Tausenden und aber Tausenden abgeholfen werden; so darf denn auf die ernstliche allseitige Mitwirkung zu diesem dauernde Abhilfe verheißenden Unternehmen gerechnet werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Geestemünde, 8. Juni: Heinrich, Richters; — von Burntisland, 6. Juni: Prof. Baum, Rathle.

Angelommen von Danzig: In Bremerhaven, 8. Juni: Gerlina, Feyen; — Cathrina, Ohje.

Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Stort.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.					
6 Memel	332,4	8,0	S	mäßig	trübe,	Nachts	Regen.
7 Königsberg	332,2	7,4	SW	stark	trübe,	Regen,	
6 Danzig	333,6	7,8	WSW	stark	heiter,	gestern	
					und	Nachts	Regen.
7 Cöslin	333,7	9,0	W	mäßig	trübe.		
6 Stettin	336,6	7,6	WNW	mäßig	bedeckt,	gestern	Regen.
6 Butbus	332,2	9,0	W	mäßig	bedeckt,	gestern	Nachm. Regen.
6 Berlin	334,0	7,4	W	schwach	ganz	bedeckt.	
				gestern	Nachm.	Regen u. Hagel.	
6 Köln	336,1	6,4	NW	schwach	trübe.		
7 Stensburg	334,5	7,8	NW	lebhaft	bedeckt.		
7 Paris	339,3	7,9	NO	schwach	bedeckt.		
7 Paramariba	341,2	5,6	N	mäßig	bedeckt.		
7 Petersburg	331,1	7,8	S	stark	bedeckt.		
7 Stockholm	331,9	7,0	NW	schwach	bedeckt,	gestern	Regen.
7 Helber	337,8	7,9	NW	schwach	bedeckt.		

ramidenontel“ aufgefunden hat, nicht eine so imposante Erscheinung vorgestellt. In der That ist Ismail-Pascha eine männliche stattliche Persönlichkeit: eine volle, hohe Figur, das gebräunte, ernste Antlitz mit fast harten Bügen, und schwarzem, hie und da mit Grau untermischtem Vollbart, noch mehr gehoben durch den kleidsamen rothen Fes, dazu die dunkelblaue, mit goldenen Stickereien reich besetzte Uniform, das Alles macht ihn zu einer Erscheinung, die einen respectablen Begriff von einer orientalischen Fürstlichkeit zu erzeugen geeignet ist; und jedenfalls einen besseren, als die Person seines nominellen Lehnsherrn, des Herrschers aller Gläubigen in Stambul.

Ein minder fürstliches Ansehen hat Prinz Ibrahim, ein junger, schwächlicher Mann von scharf ausgeprägtem orientalischem Typus. Das Publikum verhielt sich dem tropischen Gaste gegenüber äußerst sympathisch und grüßte denselben durch Hantabnehmen wie einen alten Bekannten. Der Vicekönig dankte, indem er nach unserer Art militärisch ab und zu die Hand an den Fes legte, schien aber übrigens diese Huldbigung wie einen selbstverständlichen Tribut hinzunehmen, um den ein Großer der Erde sich nicht weiter kümmern. Kurz vor dem Vicekönig war mit großem Pomp Aristarchi-Bey, der Gesandte des Großherrn, im königlichen Palais eingetroffen, von dem man meinte, er habe hier, wie Haydar-Effendi in Wien, die Mission, darauf zu sehen, daß dem Vasallen der Pforte nicht zu hohe Ehren erwiesen werden. Aristarchi-Bey hatte heute beim Publikum einen succès d'éclatance, namentlich was die Gesandtschafts-karosse und die reichgeschmückte, karmoisinrothe Dienerschaft betraf. Viele Unkundige hielten ihn für den Vicekönig selbst und grüßten ihn ehrerbietig, zum Schaden dessen, dem die Huldbigung zugedacht war. Wir bemerkten bei dieser Gelegenheit, daß Herr Aristarchi, obgleich Christ, in seinem diplomatischen Ornat gleichfalls den muhamedanischen Fes trägt, der also nicht bloß ein Glaubensartikel, sondern gegebenen Falls auch ein Uniformstück zu sein scheint. Ueber die zu hohen Ehrenbezeugungen für Ismail-Pascha wird sich der türkische Gesandte bereits beruhigt haben. Das für den Vicekönig beobachtete Ceremoniell ist strenge dasjenige, welches Prinzen von Geblüt zukommt.

Verantwortlicher Redacteur: S. Riedert in Danzig.

Die Carabinieri esteri in Rom.

Von einem ehemaligen päpstlichen Zuaven geht der „Eld. Ztg.“ folgende Schilderung der päpstlichen Fremdenlegion zu: Es ist bekannt, daß die Eöhne der wegen ihrer Freiheit so bewunderten Schweiz schon seit alten Zeiten die Diener und Stützen des Absolutismus waren. So gab es noch unter Louis Philippe in Frankreich die Schweizergarde; in Neapel dienten durchschnittlich immer 10—12,000 freie Schweizer den Bourbonen, und die Päpste liebten es ebenfalls, nicht bloß eine Schweizergarde, wie sie Pius IX. noch heute in Gestalt der Hundertgarden hat, sondern auch Schweizerregimenter zu halten. In Rom strebte man namentlich in Folge und nach der 48er Revolution, Schweizertruppen anzuzubringen. Es kamen auch so viele, daß man mehrere Regimenter von Schweizern (Swizzeri) errichtete. Nach der Schlacht bei Castelfidardo, wo die Päpstlichen bekanntlich geschlagen und dem Papste der größere und bessere Theil seines Besitzthums genommen wurde, sah man sich gezwungen, wegen der schlechten Finanzen, diese Regimenter aufzulösen und sie auf ein Bataillon, das fortan den Namen „carabinieri esteri“, ausländische Jäger, zum Unterschiede von den inländischen führte, zu beschränken.

Bis 1867 bestand das Corps immer noch zumeist aus Schweizern, sowohl Vorgesetzten als auch Gemeinen. Als dann strömten jedoch die Deutschen, namentlich Bayern, Württemberger und Badenser, jedoch auch Norddeutsche, hin, das Anwerbureau war in St. Louis, einem Städtchen an der franz.-deutsch-schweizerischen Grenze im Elsaß belegen. Religionsunterschied war kein Hinderniß, um aufgenommen zu werden; nöthigenfalls gab man ihnen ein Zeugniß, daß sie katholisch seien und auch das wurde später unterlassen. Alle süddeutschen Desertere, die früher hatten zur französischen Fremdenlegion in Afrila fliehen müssen, fanden jetzt liebreiche Aufnahme bei den päpstlichen Truppen. Handwerksburschen, die keine Arbeit finden konnten oder wollten, ließen sich durch die glänzenden Versprechungen von Handgeld und Löhnung verleiten, sich anwerben zu lassen. Verbrecher, die ihr Vaterland hatten fliehen müssen, wurden ebenfalls angenommen, indem man babische Stempelbogen mißbrauchte und jedem, der ohne Papiere gekommen war, irgend ein Zeugniß auf seinen wahren oder falschen Namen ausstellte.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. Juni 1869 ist am 10. d. Mts. in unser (Procurer-) Register (unter No. 228) eingetragen, daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm Lehmann zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma **F. W. Lehmann** bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 713) den **Gottlieb Adolph Moritz Janzen** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. Danzig, den 10. Juni 1869. **Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.** Steindorff. (2713)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. ist am 10. Juni 1869 1) die von der Frau **Nabel Prag**, geb. **Frank**, zu Danzig unter der Firma **N. Prag** hier errichtete Handelsniederlassung unter No. 784 des Firmenregisters, 2) die von der Frau **Prag** ihrem Ehemann **Carl Prag** für diese Firma erteilte Procura unter No. 227 des Firmenregisters eingetragen worden. Danzig, den 10. Juni 1869. (2712) **Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.** Steindorff.

Nothwendige Substation.

Das dem Administrator **Hugo Bernke** gehörige, in Angst und Bang belegene, im Hypothekenbuche sub Nr. 1 verzeichnete Mühlengrundstück soll **am 30. Juli 1869**, Vormittags 11 Uhr, in Verrent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **am 4. August 1869**, Vormittags 11 Uhr, in Verrent an der Gerichtsstelle verkündet werden. Es beträuft das Gesamtmaß der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 193,78 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 81,94 Thlr., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, a) bei dem Wohnhause 25 Rg., b) bei der Mühle mit ersterem unter einem Dache 8 " c) einer Familienkath 8 " Außerdem befindet sich auf dem Grundstück eine Scheune, 2 Ställe, die Grundsteuer beträgt 7 Rg. 25 Sgr. 2 Pf., die Gebäudesteuer 1 Rg. 12 Sgr. Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenliste und die Taxe bei einer früheren Substation können in unserem Proceß-Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden. Verrent, den 9. Juni 1869. **Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.** Der Substitutionsrichter. (2679)

Der Verein zur Förderung moralischer Interessen der polnischen Bevölkerung in Preußen setzt eine Prämie aus von **150 Thlrn.** für die beste Abhandlung nachstehenden Inhalts. Dieselbe soll von streng pädagogischem Standpunkte aus darthun:

- 1) Ist es gerechtfertigt an Stelle der Muttersprache eine fremde als Unterrichtsmittel in den Schulen einzuführen?
 - 2) Welche verderblichen Folgen muß eine solche Einführung nach sich ziehen?
 - 3) Welche Schäden hat durch die Einführung der deutschen Sprache in den Schulen polnischer Bevölkerung dieselbe nachweislich erlitten?
- Die Abhandlung muß bis zum 1. Nov. d. J. dem unterzeichneten Vereins-Vorsteher eingereicht werden. Die prämierte Schrift bleibt Eigenthum des Vereins. **Buchwalde bei Altmark in Westpreußen.** (2327) **Donimirski.**

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Langsfeldt** eröffnete Concurat ist beendet. **Graudenz**, den 3. Juni 1869. **Königl. Kreis-Gericht.** 1. Abtheilung. (2698)

Das exquisite Kraft u. Stoffmittel gegen Geschlechtschwäche jeder Art, ist unter Discretion — in Flaschen zu 1, 1 1/2 und 1 1/4 Thlr. — nur direct zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, **Welle-Allianzstraße No. 4.** **Dr. Groyen, Dr. Hess,** Arzt R. P. Apothek. u. Cheibheim Norddeutsch. Lloyd, miter 1. Klasse. **Dr. Heins,** praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. **Dr. Johannes Müller,** Medicinalrath. *) Bereits über Tausende gekräftigt. (2702)

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29.

Mahagoni-Auction.

Mittwoch, den 16. Juni c., Nachmittags präcise 3 Uhr, Auction hierelbst Feldweg No. 3/5 über **172 Blöcke Cuba-, Tabasco- und Honduras-Mahagoni** von 7 bis 30" Breite, 3 bis 27" Länge, enthaltend 2 1/2 bis 67 Cubitruß. (2206) **Melien. Soel.**

Wbis für Raucher resp. Wiederverkäufer. Das Cigarren-Commissionslager

Danzig, Comtoir: **Hundegasse 49**, noch vollständig sortirt, zu Fabrikpreisen von 7 bis 40 Rg. pro Mille, soll wegen anderer Geschäftsdisposition baldmöglichst geräumt und deshalb im Mille mit 10 pro Cent und bei Originalstücken mit 8 pro Cent unterm Preis-Tarif abgegeben werden. Sämmtliche Cigarren sind gut abgelagert und von anerkannt preiswerther Qualität. — Preis-Tarif gratis. — Cigaretten billigt, pro Pack von 25 Stück 3 und 7 1/2 Sgr. Aufträge nach auswärtig werden prompt ausgeführt. Das Comtoir ist von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 7 Uhr Abends geöffnet. (2508)

J. R. Schweitzer.

Die Norddeutsche Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Berlin

Euchige Agenten werden gesucht.



bietet, neben günstigen und bequemen Renten- und Aussteuerverversicherungen, alle Arten der Lebensversicherung unter so vortheilhaften Bedingungen, wie sie nur Gegenseitigkeits-Anstalten gewähren können. Die bezahlten Prämien verfallen niemals, die Versicherung mag ungültig werden, aus welchem Grunde es auch immer sei. **Stundung der Prämien,** bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten. **Darlehen,** schnelle und conlante Auszahlungen. **Billige Prämien,** durch die vollen Dividenden noch bedeutend ermäßigt. **Nicht normal gesunde Personen** werden ohne Prämien-Erhöhung unter bequemen Modificationen zur Versicherung angenommen. Prospekte und jede Auskunft ertheilen unentgeltlich

von **Ingersleben**, Bankagent in Marienfelde b. Marienwerder, (2699) **Max Müller**, Bankagent in Stuhm.

Keine Palliativ-Mittel mehr!

Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.

Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren-, Blasen- und Schiaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Plustow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castle Stuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Schorland, Ure, Harvey etc., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

Auszug aus 70,000 Certificaten:

St. Romain-des-Isles, 27. November 1862. Dem Himmel sei Dank! Du Barry's Revalesciere hat meine 18jährige Qual an Brust- und Magenleiden mit nächtlichem Schweiß, Ohrenrauschen und allgemeiner Schwäche beseitigt, und mir den kostbarsten Schatz der vollkommenen Gesundheit wiedergegeben. **J. Compere,** Pfarrer.

Barre, Niederrhein (France), 4. Juni 1861.

Die Revalesciere hat bei mir Wunder gewirkt. Meine anscheinend erschöpften Kräfte kommen zurück und ein neues Leben erfüllt mich wie das meiner Jugend. Mein Appetit, der seit mehreren Jahren verschwunden war, ist zurückgekehrt, und ein schmerzhafter Druck im Gehirn, der mich seit vierzig Jahren gemartert, hat mich gänzlich verlassen. Ich fühle mich wie neugeboren. **David Ruff,** Gutsbesitzer.

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speifen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchsanweisungen von 1 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Auch Revalesciere Chocolatés in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in Wien: Freitung 6; in Frankfurt a. M.: 10. Roßmarkt; **Henry Körs & Co.** in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: **Theodor Wismann**, Hoflieferant; in Posen bei **Glentz**; in Breslau bei **S. G. Schwarz**, **Gustav Scholz**, **Eduard Groß**; in Potsdam bei **Schwarzlose**; in Altenburg in Sachsen bei **Rebke**; in Hannover bei **Heyersbach**; in Pesth durch **J. v. Török**; in Prag durch **J. Fürst**; in Preßburg durch **Felix Pisztor** und in Klagenfurt durch **W. Birnbacher** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Specereihändlern. (1517)

Die Kaufmann **Carl Ernst** schen Erben zu Thorn beabsichtigen den Verkauf des Hauses **Breiten-Straße No. 48** und der Speicher **Alte Schloß-Straße No. 304/5** zum **1. April 1870.** Offerten nehme entgegen. **Carl Ernst, Thorn,** (2548) Gerechtestraße No. 128/29.

Erlösung aus schwerer Krankheit.

Herrn **Johann Hoff**, Hoflieferant in Berlin, Jägerstr. 63a, 18. Mai 1869. Ibr außerordentliches heilames Malertrakt hat mich in der kurzen Zeit des Gebrauchs von meiner schweren Krankheit schon halb erlöst. Zur Fortsetzung der Kur (neue Bestellung) **Dr. Voerensohn**. — Letzt u. 11. Mai 1869. Bitte, der Frau des Hofbesizers **A. Ziehm**, 25 Flaschen Ihres Malertrakt, das ihr gegen Appetitlosigkeit, allgemeine Schwäche u. Brustbeschwerden dringend empfohlen worden, senden zu wollen. **Heinrichs**, Lehrer und Organist. — Wien, 26. April 1869. Ihre Malchocolade und Brustmalz-Bonbons haben mir bei meinem Schleimhusten vorzügliche Dienste erwiesen. Frau Hofrathin **Clestin v. Königsklee**. — Brüssow, 7. Mai 1869. Ich bedarf dessen dringend zur Stärkung meines Lörperchens. **Actuar Herzfeldt.** Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, u. **J. Peisfifow** in Marienburg (2303)

Neue eigene Eisenbahn-Schwellen empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen **E. v. Tadden** in Dirschau.

Gute eigene Blamiser- u. Sonnenstäbe empfiehlt in jeder beliebigen Quantität zu soliden Preisen. (1873) **E. v. Tadden** in Dirschau.

Homöopathische Apotheke. Haus- und Reise-Apotheken, sowie einzelne Mittel, sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. **H. Becker,** (720) Elefant-Apotheke, Breitgasse.

Echt N. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz à Pfd. 10 Sgr. erheilt wiederum die Parfümerie- und Seifen-Handlung von **Richard Lenz,** (2300) Danzig, Jopengasse No. 20.

Der Ausverkauf. der **J. C. Wrensch's** Concuratmasse mit Papier, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt. **Porteplatzgasse No. 3.**

Lotterie-Loose (kauft jeden Kasten à 2-5 Thlr. **E. G. Dzanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2. (2419)

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin. Dampfer „**Colberg**“ geht Sonntag, den 13. Juni, von hier nach Stettin. Güteranmeldungen erbittet **Ferdinand Prowe,** (2667) Hundegasse 95.

Papierbeutel und **Püten,** mit auch ohne Firma, hält auf Lager der **Armen-Unterstützungs-Verein,** Bleihof No. 4.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde, nächste Eisenbahnstation Arnstadt, alibewährte Kaltwasserbelleanstalt, unter vorsichtiger ärztlicher Leitung. — Sool-, Stahl-, Krankenheiler-, Fichtennadel-Bäder. — Molken- und klimatischer Kurort. (358)

Starkes Fensterglas, bide Dachschiebeln, Glasdachpennen, Schanfenster, Gläser, farbige Glas, Goldbleifen, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornee**, Hundeg. 18. **Ein vorzügl. Grundstück** der Schwed. **Renenburger Niederung**, zwischen **Grandenz** und **Neuenburg**, 1/4 Meile von der Bahnhafion Warlubien gelegen, 200 Morgen mit ganz neuen Gebäuden und schönem Garten, guten Saaten und Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort abzugeben. Anzahlung 8 bis 10 Mille. Näheres unter No. 2341 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein umfangreiches Gast- und Material-Geschäft in einer frequenten Gegend an der Chaussee gelegen, nahe der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 2456 durch die Expedition dieser Zeitung. (2456)

Eine Besitzung von 4 Hufen culmisch, Boden I., II. und nur etwas III. Klasse, mit sehr guten Gebäuden und schönem Wohnhause, eine kleine halbe Meile vom Bahnhofe, ist unter angemessenen Bedingungen gleich zu verkaufen. Wo? wird die Expedition dieser Zeitung die Güte haben zu sagen. (2710)

20 Kühe oder tragende Fersen wünscht zum Kauf **Lagiewnick** b. Kledo.

Einen Lehrling für mein Material- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt. Selbstgeschriebene Offerten bitte ich direct an mich zu adressiren. **Abeda Westpr.**, den 9. Juni 1869. (2660) **G. Tschnow.**

Ein tüchtiger Verkäufer für mein Manufactur-, Tuch- und Mode-Geschäft, der auch polnisch spricht, findet vom 20. Juni oder 1. Juli Engagement. Nur recht gewandte Verkäufer wollen sich melden bei **Stegmund Michalski** in Graudenz. (2520)

Ein mit guten Zeugnissen versehener, wenn möglich verheiratheter, Diener wird zum 2. Juli gesucht. Näheres unter No. 2768 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein empfohlene Comitis fürs Manufactur-Geschäft finden in **Bromberg Engagement**, Persönliche Meldungen **Montag**, den 14. d. M., Vormitt. **Hôtel du Nord** in Danzig. (2674)

Ein Elementarlehrer,

evangel. Confession, musikalisch, wird für zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren zum 1. October gesucht. Adressen mit Beifügung der Zeugnisse werden unter No. 2714 in der Expedition d. Ztg. entgegengenommen.

Ein eigen gearbeitetes hölzernes Hohlwerk mit eisernen Getriebehöden, und doppeltem Vorlege zur Hechel-Maschine, steht billig zum Verkauf. Näheres ertheilt Mühlenbauer **Schubert** in Gütlland pr. Hohenstein. (2608)

Eine solide Firma, welche ein bedeutendes Producten-Geschäft (Knoden und Lumpen) betreibt, sucht sich mit einem leistungsfähigen und renommirten Hause in Verbindung zu setzen. Gefällige Offerten erbeten unter No. 2711 in der Expedition dieser Zeitung.

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näh. unter No. 2563 durch die Expedition der Danziger Zeitung.

Vändliche Verpachtungen auf 6 Jahre sind im Kreis Pr. Stargard, Carthaus u. Neustadt von 356, 500 u. 600 M., à M. ca. 1 Rg. jährl. Pacht. Zur Uebernahme sind 1500, 2000 u. 2500 Rg. erforderlich. Das Nähere bei (2657) **G. Rebecker**, Rätbnergasse No. 5.

Ein Vorzimmer, sowohl zum Laden wie Comtoir geeignet, ist **Langenmarkt 22** zu vermieten.

Selonke's Etablissement.

Heute Sonnabend, den 12. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Auftreten der **Violin-Virtuosin** Fräul. **Adeline Jossen** aus Nancy und sämmtlicher engagirten Künstler. Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.